

SCHWARZBACHGRUND

„... dich, mein stilles Tal“

Wer von Burghaslach kommend in Richtung Scheinfeld fährt, kann an der ersten Abzweigung rechts in den Schwarzbachgrund - in Richtung Geiselwind - abbiegen. „Freihaslacher Bach“ heißt das Gewässer des Tälchens, das hier in die Haslach mündet. Namengebend war hier die Ortschaft, die wir zuerst erreichen, Freihaslach. Bachaufwärts hatte das Gewässer den Namen „Schwarzbach“, vermutlich nach seinem dunklen Untergrund so genannt... Der Name „Schwarzbachgrund“ hat sich auf seiner Gesamtlänge von etwa acht Kilometer eingebürgert. [...]

Der Steigerwald 2006/4, S. 192

Der Untergrund vom Schwarzbachgrund

Nachdem schon vor Jahrhunderten keine Mineralien im Südlichen Steigerwald gefunden wurden, die auch - wenn auch im bescheidenen Maße - eine spätere Industrieansiedlung hätte Wirklichkeit werden lassen, mussten sich die Siedler des „Schwarzbachgrundes“ nach einer anderen Möglichkeit umsehen, um überleben zu können. Sie mussten sich mit dem begnügen, was Acker, Wald und Wiese zum Überleben hergaben. Maßgebend dafür, was angebaut werden konnte, war die Bodenbeschaffenheit. Der Steigerwald gehört zur geologischen Schichtstufe des Keupers und hier wiederum der Schwarzbachgrund zum Blasen sandstein und darunter die lehmhaltige Schicht des Lehrbergtones, auf welchen ein sanftes Ansteigen dieser Schichtstufe hinweist. Der Blasen sandstein - über der Schicht der Lehrbergtone - ist wasserdurchlässig, während die Lehrbergschichten gerade das Gegenteil aufweisen.

Liegt nun der Grenzbereich beider Schichten etwa an einem Abhang, so haben wir es mit einem „Quellhorizont“ zu tun; d. h. das Regenwasser dringt durch den Blasen sandstein und staut sich über der Lehmschicht des Lehrbergtone. Wo nun diese Grenzschicht an einem Hang zutage tritt, sprudeln die Quellen und zahlreiche Bächlein springen ins Tal und vereinigen sich zu einem größeren Bach. In unserem Fall ist es der „Schwarzbach“, so genannt

wegen seines dunklen Untergrundes. Hat nun das Bachbett ein nur schwaches oder vielleicht überhaupt kein Gefälle, so bleibt - wegen des tonigen Untergrundes - das Wasser auf der Wiese bzw. auf dem Felde stehen. Die Folge davon ist, dass der Boden versauert und es ist unmöglich, im Talgrund Ackerbau zu betreiben. Der Grundwasserspiegel liegt hier bei etwa 0,5 Metern.

Was kann nun an den sanften Hängen des Schwarzbachgrundes für die Landwirtschaft heute angebaut werden? Es sind: Hafer, Gerste, Weizen, Roggen (gering) und Kartoffeln.

Den Auwald am Bach entlang bilden Erlen und Weiden vor allem zwischen Freihaslach und Münchhof.

Im Schwarzbachgrund gab es 2006 in Freihaslach vier, in Münchhof fünf und in Burghöchstadt einen landwirtschaftlichen Betrieb. Die Drescharbeiten mit dem Mähdrescher werden als Lohnarbeit vergeben.

Der Steigerwald 2006/4, S. 200

Schwarzbachgrund ??? Schwarzbachgrund !!!

Ist vor etlichen Jahrzehnten das Wort „Schwarzbachgrund“ gefallen, zeigten sich auf dem Gesicht seines Gegenüber eine ganze Reihe von Fragezeichen. Nein, mit „Schwarzbachgrund“ könne man nichts anfangen. Ja, mit Freihasla, Münchhof und Burchhöschtli, da sei man schon im Bilde. Aber „Schwarzbachgrund“? Dass man heute beim Gebrauch dieses Namens „im Bilde ist“, kann man leicht erklären.

Die Initiative zu einer Feuerwehrgemeinschaft „Schwarzbachgrund“ ging darauf zurück, dass jeder der drei Orte eine eigene Feuerwehr hatte. Nachdem die Feuerwehrleute zwischen 18 und 50 Jahre alt waren, kam man auf den Gedanken, die Jugendlichen aus den drei Orten zu einer Löschgruppe zusammenzufassen. Nachdem diese Gruppe - wie sich zeigte - auch sehr erfolgreich arbeitete, wollte man auf dem eingeschlagenem Weg weiterarbeiten. Nun war es nicht mehr weit zur Gründung einer „Feuerwehrgemeinschaft Schwarzbachgrund“.

Die Begeisterung in jenen Tagen schlug nun auch auf die anderen Familien über und so kam es, dass man kameradschaftlich und familiär immer mehr zusammenrückte. Dabei wurde auch über weitere Initiativen nachgedacht. Das Gemeindehaus mit seinem Türmchen wurde in Eigenleistung renoviert und steht somit jetzt der Feuerwehr bei Weiterbildungs- und Kameradschaftsabenden, dem Bibelgesprächskreis der Kirchengemeinde, dem Frauenkreis und weiteren Versammlungen zur Verfügung. Zur Jahreswende ist es schon Brauch geworden, dass man sich vor dem Christbaum vor dem Haus zum gemeinsamen Singen und zur Verabschiedung des alten und zur Begrüßung des neuen Jahres versammelt. Auch Freiluftgottesdienste und Theaterabende fehlen natürlich nicht.

So ist nun in wenigen Jahren eine Gemeinschaft gewachsen, die ihre Probleme gemeinsam anpackt und sie auch dann gemeinsam zu lösen versucht. Und das Lob der „Oberen“ wird ihnen gewiß sein. Und es wäre zu wünschen, dass es viele „Schwarzbachgründer“ gibt!

Der Steigerwald 2006/4, S. 200-201

Freiwillige Feuerwehrgemeinschaft Schwarzbachgrund

Die Freiwillige Feuerwehrgemeinschaft Schwarzbachgrund wurde im April 1975 aus den Wehren der 3 Ortsteile Burghöchstadt, Münchhof und Freihaslach gegründet. Die Wehr hat 4 Löschgruppen mit insgesamt 39 aktiven Feuerwehrmännern. Alle Feuerwehrkameraden haben sich bereits einer oder auch mehreren Prüfungen zum Feuerwehrabzeichen unterzogen. Eine Gruppe hat bereits mit Erfolg die Endstufe „Gold rot“ absolviert. Die FFG veranstaltet in der Faschingszeit einen Feuerwehrball, sowie im Juli das bekannte Hallenfest in Münchhof. Bei Versammlungen oder Gemeinschaftsveranstaltungen treffen sich die Kameraden abwechselnd in einer der drei Gastwirtschaften im Schwarzbachgrund.

Kommandant: Hans Stier, Münchhof;
1. Vorstand: Wilhelm Sternecker, Burghöchstadt.

Der Steigerwald 1988/4, S. 635



Der Schwarzbachgrund war Hauptthema der „Steigerwald“-Zeitschrift Ausgabe 2006/4.